

In Tett nang geht das Licht an. Wie das Bähnle den Tett nangern das elektrische Licht brachte.

Nur wenige Errungenschaften hatten einen so drastischen Wandel der Gesellschaft zur Folge, wie die Nutzbarmachung des elektrischen Stroms. Im Jahr 1891 mehrten sich die Beschwerden der Tett nanger Bürger, dass in ihrer Stadt noch immer kein Stromanschluss zur Verfügung stünde, obwohl durch die Wasserkraft der Argen viel Potential vorhanden wäre. Zu diesem Zweck besuchte Stadtschultheiß Max Munding Informationsveranstaltungen in Lindau und Ravensburg. Inspiriert durch die neuen technischen Möglichkeiten führte er die Idee einer elektrisch betriebenen Bahn mit dem Anschluss der Stadt Tett nang an das Stromnetz zusammen. Am 16. Juni 1891 beschloss der Gemeinderat den Bau einer elektrischen Eisenbahn zwischen Tett nang und Meckenbeuren.

Der Vertragsabschluss zwischen der Stadt Tett nang und der Lokalbahn Aktiengesellschaft München (LAG) am 23. Juni 1894 war der entscheidende Schritt zur Elektrifizierung der Stadt. Die LAG verpflichtete sich neben dem Bau einer normalspurigen elektrisch betriebenen Lokalbahn auch zur Inbetriebnahme der Straßenbeleuchtung. Dabei erwarb sie eine alte Mahlmühle in Brochenzell und baute sie zu einem zeitgenössischen Wasserkraftwerk um.

Die Arbeiten an der elektrischen Infrastruktur kamen zügig voran und die Tett nanger Kaufleute begannen erste Anzeigen über Beleuchtungskörper in den Zeitungen zu schalten. Ab dem 10. Dezember 1894 konnten die Bürger ihren zukünftigen Stromanschluss im Tett nanger Rathaus anmelden.

Zeitgleich mit der festlichen Eröffnung des Bahnverkehrs wurde am 3. Dezember 1895 das Kraftwerk in Betrieb genommen und erstmals gingen in Tett nang die elektrischen Lichter an. Die genaue Anzahl der Lampen ist heute nicht mehr bekannt. In Tett nang waren anfangs nur eine Straßenlaterne am Bärenplatz sowie eine Weitere vor dem Schloss im Einsatz. Auf Stromzähler wurde in privaten Haushalten zunächst verzichtet, da die Anschaffung sehr kostspielig war und die Verbraucher nicht abgeschreckt werden sollten. Stattdessen wurde ein kompliziertes Konstrukt aus 90 verschiedenen Stromtarifen eingeführt, die sich aus den unterschiedlichen Leuchtmitteln und deren Einsatzdauer zusammensetzten. Die meldepflichtige Brenndauer konnte zwischen täglich 30 Minuten und 7 Stunden angegeben werden.

Der Anschluss Tett nangs an das Stromnetz am 3. Dezember 1895 war ein Meilenstein und sollte die Stadt für immer verändern.

Patrick Wiesenbacher M.A.
Stadtarchivar